

4. Herbstkongress der Bundesinitiative eMobility Austria

Online
Fachkonferenz
2020 der BieM
in Kooperation mit
der Standortagentur
Tirol



Programm

BEGRÜBUNG BMⁱⁿ Leonore Gewessler, BMK / LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe, Land Tirol / Martin Wex, VizeBGM Stadt Schwaz und LA Abgeordneter / Kurt Sigl, Präsident BEM / Michael Jäger, Standortagentur Tirol

PANEL 1 „e-Mobile Tal-Logistik und veränderte Verteilerprozesse als Baustein der Zukunft für resiliente Wirtschaftsentwicklung“

- Verteilerverkehr in Tirol neu gedacht / Josef Ölhafen (Wirtschaftskammer Tirol)
- LEEFF und seine Auswirkungen und Learnings / Nikolaus Skarabela (Schachinger Logistik)
- Logistik im Spannungsfeld zwischen Gestalten und Lenken / Franz Schwammehöfer (BMK)

Moderation: Gerald Windisch (Vorstand der BieM)

PANEL 2 „Recycling und Rohstoffkreislauf“ – eMobility zu Ende gedacht

- Das Umweltengagement der Gruppe Renault am Beispiel der Kreislaufwirtschaft / Patrizia Ilda Valentini (Renault Österreich GmbH)
- Akkutechnologie – Entwicklung und Aussichten aus Sicht des Fahrzeugherstellers / Alois Bauer (Mattro GmbH)
- Umgang mit Lithium Ionen Batterien / Martin Klingler (Daka GmbH)
- Inhouse Batterierecycling / Olivier Groux (Kyburz Switzerland)

Moderation: DI Angelika Rauch (Vorstand der BieM)

PANEL 3 „Sektorkoppelung – von der Sonne bewegt“

- Energiestrategieprozesse in Südtirol / Wolfram Sparber (Alperia)
- Erneuerbare Energie und Speicherung / Florian Jamschek (ehoch2)
- Sektorkoppelung – Power to X Kufstein / Andreas Burger (TIWAG)

Moderation: Helmut Klaus Schimany, MAS, MSc (Vorstandsvorsitzender der BieM)

eMobility – Umsetzung und neue Lösungen

„Beim Klimaschutz und bei der Veränderung im Mobilitätsverhalten können die Pläne noch so ambitioniert sein, wenn die Veränderungsbereitschaft nicht vorhanden ist, so hilft das alles nichts. Wir wollen das ändern!“ –

Mit diesen Worten durfte ich die BieM4Future Tirol 2020 einleiten. Es freut mich außerordentlich, dass wir diese hoch dotierte Tiroler Herbstkonferenz in Kooperation mit der Standortagentur Tirol trotz dieser für uns alle anspruchsvollen Zeiten online per Livestream über den BieM YouTube Kanal aus der Silberstadt Schwaz übertragen konnten. Ein ausgesprochen gutes Verhältnis zu allen Stakeholdern und Beteiligten der anstehenden Veränderungsprozesse ermöglichte sehr gut besuchte, hochrangig besetzte Expertenvorträge und Panelgespräche, zu denen der Großteil der Teilnehmer live vor Ort war. Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die diese Veranstaltung in dieser Form möglich gemacht haben, neben der Standortagentur Tirol dem BMK, dem Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol und der Stadt Schwaz, die uns so zuvorkommend aufgenommen hat!

Ihr
Gerald Windisch



Die Fotodokumentation und den Videomitschnitt der 4. Herbstkonferenz finden Sie im Downloadbereich unserer Website: www.biem.at/downloadbereich



Editorial

„Absagen ist die allerletzte Konsequenz und der Sache nicht dienlich“

Güterverkehr helfen? Wie kann in gebirgigen Gebieten die letzte Meile im Ziel- und Quellverkehr umgesetzt werden? Schwaz als Veranstaltungsstandort ist optimal, so Vizebürgermeister und Landtagsabgeordneter Martin Wex. Der Ort war immer schon als Silberstadt stark verbunden mit der Mobilität. Neue Ideen, neue Konzepte und neue Technologien werden benötigt, um den Klimaschutz voranzutreiben.

Es benötigt eine Allianz der Umsetzer, einen „Club der Macher“.

„Was bewegt uns? Was sind die letzten Kniffe, die wir anpacken müssen, damit es nach vorne geht?“ – Mit diesen Worten startete Kurt Sigl, Präsident des BEM Deutschland, seine wie immer pointierte Eröffnungsrede. Das Thema E-Mobilität wird leider von der Politik und der Industrie immer noch verdrängt, das können wir uns jetzt nicht mehr leisten. Wobei entlang der Vorträge, Gespräche und Diskussionen aber auch ganz klar wurde, dass wir nicht unbedingt neue Konzepte benötigen. Es würde reichen, wenn wir alles, was wir uns bisher im Rahmen dieser komplexen, verzahnenden Materie „Mobilitätswende“ und „Klimawende“ erarbeiten könnten, einfach umsetzen. Es benötigt eine Allianz der Umsetzer, einen „Club der Macher“!

Michael Jäger von der Standortagentur Tirol eröffnete die Veranstaltung offiziell unmittelbar nach seinen Grüßworten. Gerald Windisch moderierte gekonnt durch das Event. Auch eine kurzzeitige technische Panne tat der Stimmung keinen Abbruch, sondern machte nur deutlich, dass uns im Rahmen der Abhandlung von Live Streams noch einiges an Arbeit bevorsteht.

Panel 1

„e-Mobile Tal-Logistik und veränderte Verteilerprozesse als Baustein der Zukunft für eine resiliente Wirtschaftsentwicklung“

Moderation: Gerald Windisch (Vorstand der BieM)



Die Verkehrslast im inneralpinen Bereich und im Besonderen in den Tälern Österreichs ist mit der zur Verfügung stehenden Infrastruktur vielerorts erreicht oder schon überschritten. Welchen Beitrag zur Gegensteuerung kann die E-Mobilität leisten?

Das Maß der Akzeptanz ist die Bequemlichkeit der Menschen.

„Wirtschaft in Bewegung“, eine Initiative der Wirtschaftskammer Tirol, befasst sich mit dem Problem des hausgemachten Güterverkehrs. Laut Josef Ölhafen werden in Tirol jährlich rund 36 Millionen Tonnen Waren, welche nur für den heimischen Markt gedacht sind, umgeschlagen. Das sind 130 Kilo pro Tag und Einwohner. Wir wollen einen sichereren, effizienteren und nachhaltigeren Verkehr in Tirol. Primär werden hier drei Themengruppen behandelt, angefangen bei Beratungsprojekten zu Leitprojekten bis zu Kooperationsprojekten. Eine besondere Aufgabe ist die Bündelung des Verteilerverkehrs in den Tälern Tirols. Nikolaus Skarabela von Schachinger Logistik und Projektleiter von LEEFF (Low Emission Electric Freight Fleets) startet seine Präsentation online mit einer Einführung in das Projekt. Im Projekt LEEFF werden herkömmliche Transportfahrzeuge der Klasse N1 elektrifiziert, deren Nutzen für den Gütertransport erforscht und die Haupterkenntnisse und Empfehlungen klar dargestellt.

Franz Schwammenhofer, Stabstelle Logistikkoordination des Bundesministeriums, meint, dass Logistik nahezu immer unsichtbar ist. Um hier Veränderungen voranzutreiben benötigt es zusätzlich Akteure und Maßnahmen wie z. B. Rahmenbedingungen, Transportentscheider sowie die Bevölkerung. Bereitschaft für Veränderung aber auch

für Einschränkungen, Kooperationen und Investitionen werden verlangt. Es benötigt die richtige Balance und Klarheit zwischen positiven und negativen Anreizen, einen klaren rechtlichen Rahmen und die Durchsetzung von bereits geplanten Konzepten. „Das Maß der Akzeptanz ist die Bequemlichkeit der Menschen“, unterstreicht Schwammenhofer. Eine Veränderung der Stadtplanung ist nötig um gewisse Konzepte umzusetzen, so Peter Teuschel von den Stadtwerken Wörgl in der anschließenden Diskussion. Vor allem für die Last-Mile Dienste werden Örtlichkeiten für Ladepunkte und Paketstationen nötig sein. Diese müssen geschaffen werden. In dem Projekt „Smart City“ ist genau das der Fall! „Ohne Kooperation funktioniert nichts!“, so Gerald Windisch. In Zukunft müssen Sharing Konzepte verbessert werden. Ölhafen meint, das Ziel ist es die richtigen Projekte zu finden, welche für jeden eine Win-Win Situation ergeben. Die Entwicklung mit Verbots voranzutreiben ist der falsche Weg. Auf Laufzeitverlängerung und einen ressourcenschonenden Einsatz von Lastfahrzeugen spezialisiert sich die Firma e-troFit. Die Akzeptanz muss größer sein, meint Robert Reisenauer von e-troFit. Das Unternehmen hat sich auf den Umbau fossiler Fahrzeuge spezialisiert. Hier benötigt es aber noch bessere Förderungen und Hilfe im Wissensaufbau.

Wir müssen Verkehrsbelastung verbieten, wenn sie dem Gemeinwohl der Bevölkerung schadet.

Die Zuschauerfragen „Freier Warenverkehr oder Lebensqualität? Was wiegt stärker?“ bringen die Podiumsteilnehmer dann zum Nachdenken. „Wir müssen Verkehrsbelastung verbieten, wenn sie dem Gemeinwohl der Bevölkerung schadet“, so Felipe.



Panel 2

„Recycling und Rohstoffkreislauf“ – eMobility zu Ende gedacht

Moderation: DI Angelika Rauch (Vorstand der BieM)

„Rohstoffkreislauf und Recycling – welche wirtschaftlichen Optionen existieren für ein Land wie Österreich? Die Batterie ist das Herzstück der Elektromobilität, aber auch der Punkt, welcher am meisten kritisiert wird“, leitet Angelika Rauch, Vorstand der BieM und Geschäftsführerin von tbw research dieses Panel ein. Online per Video-Call zugeschaltet ist Patrizia Ilda Valentini von Renault Österreich GmbH. Renault hat sich schon lang vor der Klimakonferenz in Paris das Ziel vorgenommen einen möglichst kleinen CO₂ Fußabdruck zu haben und umweltfreundlich zu wirtschaften. Das Ziel der Strategie „Drive The Future 2017-2022“ liegt klar auf der Hand. Reduktion der Treibhausgase sowie der umweltbelastenden Emissionen und die Ressourcenoptimierung liegen im Mittelpunkt. 36% der Rohstoffe für die Herstellung eines Fahrzeugs sind bereits recycelte Rohstoffe. Dieser Wert soll bis 2022 auf 50% erhöht werden, so Valentini.

Die Batterie ist das Herzstück der Elektromobilität, aber auch der Punkt, der am meisten kritisiert wird.

Bereits 11 Batterie-Reparaturzentren, davon eines in Österreich, besitzt die Renault Gruppe. Spezialist in der Herstellung, sowie dem Einbau von Lithium-Ionen-Batterien, ist Mattro. Die Firma fokussiert sich ebenfalls auf die Optimierung und Entwicklung von Batterien. Alois Bauer sieht eine jährliche Leistungssteigerung bei Lithium-Ionen-Batterien von 10%. Eine allgemeine Optimierung, wie z. B. brandhemmende Materialien und Sicherheitsfeatures bei Zellverbindungen, sind das Ziel für die nähere Zukunft. Es gibt bereits neue Entwicklungen außerhalb der Lithium-Ionen-Technik, jedoch soll man sich davon nicht zu viel erwarten. Das Entsorgungsunternehmen

Daka ist bereits seit 1984 in der Problemstoffsammlung involviert. Martin Klingler erklärt, dass die Mitarbeiter immer besser geschult werden, wie diese mit Batterien umgehen müssen. Die Firma Kyburz Switzerland setzt bei ihren Akkus auf eine Technologie mit weitaus längerer Lebensdauer und Nachhaltigkeit durch den Verzicht auf Kobalt, so Olivier Groux. Weiters können diese Batterien nicht brennen. Sie werden bei Kyburz nicht nach herkömmlichen Verfahren recycelt, sondern mit einem eigens erfundenen Verfahren bearbeitet und in ihre einzelnen Rohstoffe separiert. Dadurch kann Kyburz eine Quote von starken 91% erfüllen.

Hauptfokus sollte auf dem sorgsamen Umgang mit Ressourcen liegen.

Roland Ferth als Vertreter des Bundesministeriums startet die Diskussion mit einem großen Kompliment an die Abfallwirtschaft. Einige Protagonisten machen sich bereits zu Beginn des Zyklus Gedanken zur optimalen Wiederaufbereitung und Entsorgung. Auch die Verfahren wurden schon verbessert. Martin Klingler argumentiert kritisch, dass es zurzeit an den großen Unternehmen liegt. Diese stellen ihren Batterien nicht mit dem Recycling-Hintergedanken her. Der Wunsch von Olivier Groux ist eine größere internationale Transparenz für einen besseren Fortschritt. Alois Bauer sagt: „Hauptfokus sollte auf dem sorgsamen Umgang mit Ressourcen liegen“, und „Es müssen in Wirklichkeit einfach weniger Fahrzeuge werden.“ Thomas Haid von der Firma Saubermacher erklärt nochmals die Gründe von Bränden bei Entsorgungsdienstleistern. Die richtige Trennung und der Transport sind ausschlaggebend für einen erfolgreichen Recyclingprozess, genügend Kapazitäten wären vorhanden.



Panel 3

„Sektorkoppelung – von der Sonne bewegt.“

Moderation: Helmut K. Schimany, MAS, MSc
(Vorstandsvorsitzender der BieM)

Die Firma EURAC research ist eine Forschungseinrichtung in Bozen, welche sich bereits seit 2005 auf den Bereich Energie spezialisiert. In Europa ist die Wärme- und Energieeffizienz ein großes Thema, jedoch schwierig und nur langfristig in der Umsetzung. Der erneuerbare Strom und die E-Mobilität hingegen ist schneller umsetzbar, um einen großen Schritt zur Dekarbonisierung beizutragen, so Wolfram Sparber von EURAC research. Hier muss jedoch ein großer Fokus auf die jeweiligen Regionen gelegt werden.

**Alleine die „Nespressoklasse“ wird keine Veränderung machen.
Hier werden alle Kräfte benötigt!**

Das Spezialgebiet der Firma ehoch2 ist die effiziente (Sektor-)Koppelung von Haustechnik, Elektrotechnik und Energietechnik mit Mobilität, so Florian Jamschek. Wichtig ist hier aber, Ungleichgewichte im Winter und im Sommer zu vermeiden. In einem aktuellen Projekt von ehoch2 geht es darum, die Olympiaworld in Innsbruck im Rahmen der Sektorkoppelung neu aufzustellen. Veränderungen der Beleuchtung, der Kühlung, ebenso der Lüftung bis hin zur Mobilität werden hier geplant. Andreas Burger von der TIWAG präsentierte als Projektleiter die Anlage Power2X in Kufstein. Das Grundkonzept der Anlage für Sektorkop-

pelung besteht aus drei Teilen: Power2Gas, Power2Heat und Power2eMobility. In der folgenden Diskussion erklärt Wolfram Sparber den Vorteil der Dekarbonisierung in der Mobilität sehr deutlich. „Würden wir heute ein Haus bauen, würden wir dieses für die nächsten 40 Jahre nicht verändern. Der Lebenszyklus eines Fahrzeugs ist wesentlich kürzer. Das ermöglicht uns einen schnelleren Wechsel durchzuführen.“ – Eine große Möglichkeit, aber auch eine große Herausforderung.



Youtube Kanal der BieM

Einfach auf Youtube „BieM – Bundesinitiative eMobility Austria“ suchen oder Direktlink: <https://www.youtube.com/channel/UCzI0Kr2JsGWvVk7mkuiI9QA>



Herzlichen Dank unseren Podiumsdiskutanten:

Ingrid Felipe	LHStv. ⁱⁿ und LR ⁱⁿ für Mobilität (Land Tirol)
Josef Ölhafen	Abteilungsleiter Verkehrspolitik (Wirtschaftskammer Tirol)
Nikolaus Skarabela	Effizienz- und Mobilitätsbeauftragter (Schachinger Logistik)
Franz Schwammenhöfer	Leiter Stabsstelle Logistikkoordination (BMK)
Peter Teuschel	Leiter Innovation und Nachhaltigkeit (Stadtwerke Wörgl)
Robert Reisenauer	Leitung Vertrieb (e-troFit)
Patrizia Ilda Valentini	Business Development Manager EV & New Mobility (Renault Österreich)
Martin Klingler	Vertriebsleiter (Daka Entsorgungsunternehmen)
Alois Bauer	Geschäftsführer (Mattro GmbH)
Olivier Groux	Projektleiter Entwicklung (Kyburz Switzerland AG)
Roland Firth	Leiter Abfallwirtschaftsplanung (BMK)
Thomas Haid	Sales Manager Key Account (Saubermacher Dienstleistungs AG)
Wolfram Sparber	Institutsvorstand Erneuerbare Energien (Eurac research)
Florian Jamschek	Geschäftsführer (ehoch2)
Andreas Burger	Leiter Neue Technologien (Tiroler Wasserkraft AG)
Theresia Vogel	Geschäftsführerin (Klima & Energiefonds)
Hansjörg Weisskopf	Geschäftsführer (BlueSky Energy)
Bruno Oberhuber	Geschäftsführer (Energie Tirol)

Mit besonderem Dank an unsere Kooperationspartner und mit Unterstützung von: